

Taucher suchen Schatz und Müll

Marvin Schwenk und Falk Schleicher erfolgreich im Tuttenbrocksee

Schloß Holte-Stukenbrock/Oerlinghausen (WB). Mit immer wieder neuen Ideen und Aktionen überraschen die Taucher der Tauchschule und des Tauchclubs Aquatica. So ging es jetzt bereits zum zweiten Mal auf Schatzsuche unter Wasser.

Bis zum Sonntagmorgen war keinem der 16 angemeldeten Taucher bekannt, an welchem See diese Aktion in diesem Jahr stattfinden würde. Zwar glauben die Ausrichter nicht, dass diese Kenntnis einen Vorteil bringt, trotzdem soll etwas Spannung erhalten bleiben.

In diesem Jahr hatten Ines und Thomas Jurkschat den Tuttenbrocksee bei Beckum ausgewählt. Es galt, einhundert gelb markierte Kieselsteine zu finden, die am Vortag von drei Tauchern versteckt worden waren. Selbstverständlich nahmen diese nicht an der Suche teil. Nach einer Tauchgangsbesprechung hatte dann jedes Tauchteam 60 Minuten Zeit, die Steine aufzuspüren. Klar, dass die Finder auch einen Finderlohn bekamen: Als Preise wurden zwei Tauchlampen, zwei Gutscheine für einen Segelflug und weitere Sachpreise vergeben. Die meisten Steine wurden von Marvin Schwenk und Falk Schleicher geborgen. 25 Prozent holten allein diese beiden Taucher aus dem Wasser. Neben der freien Auswahl bei den Sachpreisen dürfen beide im nächsten Jahr bei den Vorarbeiten helfen und dann die Steine verstecken – wohin es geht, steht noch nicht fest und wird natürlich nicht verraten.

Auch die Taucherflöhe, die Kinder- und Jugendgruppe, kamen nicht zu kurz. Eine Schnitzeljagd über das Gelände des Tuttenbrocksees führte zu einer vergrabenen Schatzkiste.

Doch die Tauchgruppe hatte noch eine weitere Aktion geplant. Mit grobmaschigen Netzen ausgestattet ging es noch einmal auf Tauchstation. Diesmal wurden aber keine Kiesel, sondern Müll jeglicher Art aus dem See geborgen. Die abgetauchte Fläche ent-



Taucher bringen weitere Fundsachen zur Sammelstelle. See geholt, (von links) Ralf Solle, André Tessmer, Falk Schleicher. Nach der Schatzsuche wurde auch Müll aus dem See geholt.

sprach dabei etwas der Größe von zwei Fußballfeldern. Hierbei wurden vor allem die Uferbereiche nach Flaschen und Dosen abgesehen, da besonders in diesen Bereichen eine Verletzungsgefahr für die Badegäste besteht. Während nur wenig Müll in den Gebüsch-

gefunden wurde, war das Ergebnis der Unterwassersammlung verblüffend: Mehr als 150 Glasflaschen wurden neben Aludosen, Plastikflaschen, Lebensmittelverpackungen und verrosteten Metallgegenständen aus dem Wasser geholt. Auch eine Motorradbatterie war unter den »Fundsachen« – alles in allem wurden über 140

140 Kilogramm Unrat geborgen

Kilogramm Unrat geborgen. Viele dieser achtlos ins Wasser geworfenen Gegenstände werden schnell von Muscheln als Untergrund genutzt. Doch diese Lebewesen haben die Taucher vorsichtig entfernt und wieder ins Wasser gesetzt.

Das rege Treiben am See sorgte auch für Schaulustige. Zahlreiche Besucher des Sees staunten, informierten sich und lobten die Aktion des Tauchclubs. »Unter Wasser sieht es niemand, aber der Müll ist trotzdem da. Wenn der ganze Unrat auf einem richtigen Fußballfeld liegen würde, würde es jeder sehen und als sehr störend empfinden!« Die Ergebnisse der

Säuberungsaktion fließen in die weltweite Statistik der Umweltstiftung Projekt A.W.A.R.E. ein, die neben den Müllsäcken auch eine Urkunde für alle Sammler zur Verfügung stellte.

Glas und Plastik gehören nicht in die Gewässer, denn diese Materialien zersetzen sich kaum und der biologische Abbau ist gleich Null. Darauf weisen die Taucher hin. Wenn Plastik in die Seen gelangt, dann bleibt es für Jahrhunderte erhalten. Während sich eine Aluminiumdose unter günstigen Bedingungen nach einhundert Jahren auflöst, bleibt ein Halter aus Plastik mindestens 450 Jahre erhalten. Glasflaschen hingegen bauen sich unter normalen Bedingungen erst nach einer Million Jahre biologisch ab.